

b **m**

bank und markt

52. Jahrgang | Fritz Knapp Verlag | die-digitale-bank.de

11

15. November 2023

DIE DIGITALE BANK

Digitaler
Sonderdruck

BERATUNG

neue Themen –
neue Potenziale

Automatisierte Datenkontrollen
geben Ressourcen frei

Olaf Pulwey und René-Alexander Welte

Automatisierte Datenkontrollen geben Ressourcen frei

Von Olaf Pulwey und René-Alexander Welte



– GwG: Das Geldwäschegesetz verpflichtet Banken und Sparkassen unter anderem zur Erstlegitimation mittels Ausweispapier sowie zur Sicherstellung der Korrektheit der Daten und zur Identifikation. Die Institute müssen sich fortlaufend von der Identität ihres Kunden überzeugen – entweder mit Vorlage des Ausweises oder „p. b.“ (persönlich bekannt).

– AO: Die Abgabenordnung fordert von Kreditinstituten, die Vollständigkeit von Unterlagen sicherzustellen.

– WpHG: Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet sie zur vollständigen, lückenlosen Dokumentation von Bera-

mit dem sie fortwährend ihre Datenkontrollen veredelt und Aufwände weiterhin verschlankt.

Kontrollen binden Kapazitäten

Die Komplexität der Datenkontrollen und die damit verbundenen notwendigen Korrekturen verursachten bei der Sparkasse Holstein in der Vergangenheit hohen Aufwand, der wertvolle Kapazitäten beanspruchte – sowohl in den Vertriebseinheiten als auch im Backoffice. Unter anderem mussten die Mitarbeiter auf unterschiedlichen Plattformen in diversen Systemen arbeiten, was das Prozedere zusätzlich

Gleichzeitig kümmert sich die Sparkasse fortlaufend um die Veredelung ihres IKS: Inzwischen müssen Mitarbeiter nur noch die von der Lösung herausgefilterten, auffälligen beziehungsweise fehlerhaften Datensätze bearbeiten. Durch intelligente, systemseitige Kontrollen findet eine manuelle Bearbeitung heute somit nur noch bei einem Bruchteil der prüfpflichtigen Vorgänge statt.

DSGVO-Konformität mit automatisierten Kontrollprozessen

Unter anderem stellt die Sparkasse mit Unterstützung des integrierten Kontrollprozess-Systems sicher, dass ihr Datenbestand fortlaufend DSGVO-konform bleibt. Die eingesetzte Software ergänzt die im Sparkassenbereich etablierten Standards, erweitert sie um ihr Regelwerk und eliminiert beispielsweise löschverhindernde Gründe, die eine Reorganisation der Kundendaten verhindern.

Ohne die Anwendungsunterstützung könnte es sein, dass bestimmte Kennzeichen nicht zur automatischen Löschung inaktiver Kunden führen – da die in OSPlus vorgesehenen Mechanismen hier nicht greifen. In der Konsequenz würde unnötiger Speicherplatz benötigt und die mit den Datensätzen verknüpften Auswertungs- sowie Prozesskosten blieben bestehen.

Für die Sparkasse Holstein ergeben sich spürbare Mehrwerte, von denen die gesamte Sparkassengruppe profitieren kann. Das smarte System hilft dabei, den Fokus auf das Wesentliche zu lenken: Die Software legt dem Team nur noch die relevanten, zu prüfenden Datensätze vor. In der Konsequenz hat sich seit der Einführung die Anzahl der manuellen Kontrollen reduziert.

Dank automatisierter Kontrollen verzeichnet die Sparkasse einen spürbaren Effizienzgewinn: Die Lösung steuert in OSPlus sofort die korrekte Maske mit dem richtigen Kundenkonto an. Dadurch entfallen Klicks und Copy-and-Paste-Schleifen. Die digitalisierte Herangehensweise ist somit auch weniger fehleranfällig. Bei einem einfach zu behebbenden Mangel korrigiert die Software diesen sofort selbstständig. Dieser Ressourcenschutz sorgt für einen wichtigen Puffer: Fordern etwa die



tungsprotokollen und zur Erbringung von Nachweisen über erfüllte Aufklärungspflichten.

– MiFID: Die Markets in Financial Instruments Directive sorgt unter anderem für die Sicherstellung Compliance-relevanter Themenstellungen, unter anderem fordert sie die vollständige Aufzeichnung von Telefongesprächen.

– MaRisk: Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement auf Grundlage des § 25a KWG verpflichten Kreditinstitute unter anderem zum Aufbau und zur Pflege eines vollständigen, stets aktuellen Internen Kontrollsystems (IKS).

Damit Banken und Sparkassen zu keinem Zeitpunkt gegen geltendes Recht verstoßen, überprüfen sie fortwährend ihren Datenbestand auf Vollständigkeit und Aktualität. Darüber hinaus sind sie gesetzlich dazu verpflichtet, zahlreiche Vorgänge revisionssicher zu dokumentieren. Auch hier schaffen intelligente Kontrollen Sicherheit, sodass keine Lücken entstehen.

Manuell sind die damit verbundenen Aufgaben mit erheblichem Aufwand verbunden. Darum entscheiden sich viele Institute für die Automatisierung der Überprüfungsprozesse. Die Sparkasse Holstein hat mit der Foconis AG frühzeitig einen Partner eingebunden,

erschwerte. Gerade mit Fokus auf die Kunden sollten Kapazitäten jedoch dort zum Einsatz kommen, wo sie den größten Nutzen stiften.

Diese Handlungsmaxime ist jedoch im Bereich der Kontrolltätigkeiten nur schwer umsetzbar. Daher suchte die Sparkasse nach einer digitalen, möglichst automatisierten Prozessunterstützung. Im Jahr 2018 bauten die Verantwortlichen darum die Zusammenarbeit mit dem Software-Unternehmen aus. Das regionale Kreditinstitut profitierte zu diesem Zeitpunkt bereits von den Modulen „Wertpapierkontrolle“ und der WP-Compliance Kontrollen“. Nun wurde das bestehende System Foconis-ZAK erstmals um den Bereich der Bestandskontrollen erweitert.

Weniger manuelle Kontrollen

Hand in Hand gelang es, die bestehenden Lösungen den Bedürfnissen des Instituts zunächst anzupassen und schließlich gemeinsam weiterzuentwickeln. So kontrolliert die Software beispielsweise heute nicht mehr den gesamten Bestand, sondern fokussiert sich auf änderungsbezogene Kontrollen. Dabei kommuniziert das System direkt mit dem Sparkassen-Standard OSPlus und stellt somit eine optimale Ergänzung zum Internen Kontrollsystem (IKS) dar.

Musterprozesse (PPS_neo) ab sofort zehn Kontrollen mehr, sind die erforderlichen Kapazitäten hierfür inzwischen vorhanden.

Permanente Weiterentwicklung

Bisher haben die Sparkasse und der Anbieter die Automatisierung der Datenkontrollen sowie die Veredelung des Prozesses in Angriff genommen. Die Sparkasse konnte im Rahmen dessen maßgeblich zur Weiterentwicklung der Lösung beitragen. Hinzu kommen neue Module, wie etwa „Massendatenänderung Smart“, für das die Sparkasse nicht nur den Anstoß lieferte, sondern deren Entwicklung sie auch aktiv unterstützte. Im Vertrieb sorgt inzwischen die Erweiterung „Aufträge und wieder-

kehrende Aufgaben“ für Prozessunterstützung.

Grundsätzlich befinden sich Datenkontrollen in einem steten Wandel mit immer neuen Aktualisierungen der Systeme. So findet seit Ende 2022 bei der Sparkasse Holstein eine Überprüfung des internen Kontrollsystems statt, um die Datenkontrollen mit dem geltenden Standard-Prozessen (PPS_neo) abzugleichen: Wo ergeben sich Lücken? Wo sind Prüfungen vielleicht sogar überflüssig? Die Sparkasse verfolgt das Ziel, bis zum 31. Dezember 2023 alle Prozesse inklusive der dazugehörigen Kontrollen auf den neuen Standard zu überführen.

Seit der Einführung der automatisierten Kontrollen stehen in der Sparkasse Holstein wieder mehr Kapazitäten für

das Wesentliche zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spüren eine Entlastung im Tagesgeschäft und haben mehr Zeit für die Kunden.

Gerade in Zeiten zunehmenden Kostendrucks sind die Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung für die gesamte Sparkassengruppe durch die Digitalisierung von Prozessen abteilungsübergreifend ein wichtiges Mittel. Die enge Zusammenarbeit der Sparkasse mit dem Lösungsanbieter hat in diesem Fall nicht nur zu einer fachgebundenen Weiterentwicklung des bestehenden Produkts beigetragen, sondern auch zu neuen Lösungsideen geführt. Von denen profitiert nicht nur die Sparkasse Holstein, sondern in Zukunft alle Banken und Sparkassen im deutschsprachigen Raum. ■